

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

30.1.1881 (No. 26)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. Januar.

№ 26.

Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen, dem Großfürsten Fürstenwerth in Kasan die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe verliehenen fürstlichen Ehrenkreuzes III. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 30. Dezember v. J. gnädigt bewegen gefunden, den Professor Dr. Kehler in Gießen zum ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Heidelberg und zum Direktor der Entbindungsanstalt daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 27. Januar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Professor der Philosophie an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Windelband den Charakter als Hofrath,

dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Eugen Askenasy den Charakter eines außerordentlichen Professors, sowie den Bezirksärzten Jakob Galler in Weiskirch und Ludwig Fischer in Ueberlingen den Titel Medizinalrath zu verleihen;

ferner den Vorstand der höheren Bürgerschule in Eberbach, Professor Otto Engler, in gleicher Eigenschaft an die höhere Bürgerschule in Wiesloch zu versetzen, und die provisorischen Lehrer Dr. Georg Bünger aus Burg bei Magdeburg und Anton Müller von Koblenz zu Professoren, den Ersteren am Gymnasium in Freiburg, den Letzteren am Gymnasium in Baden, zu ernennen;

endlich den Seminarlehrer Franz Xaver Lehmann in Ettlingen auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, und den Direktor des Progymnasiums zu Tauberbischofsheim, Dr. Hermann Emil Oster, zum Direktor des Lehrerseminars in Ettlingen zu ernennen.

Nicht-Amflicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser und König hat am 22. Januar das Krönungs- und Ordensfest in herkömmlich feierlicher Weise abgehalten, aber nur dem ersten Theile des Festes persönlich anwohnen können, da die Aertze dem hohen Herrn Schonung empfahlen. Bei der Festtafel war Seine Majestät durch den Kronprinzen vertreten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus haben während zwei Tagen ziemlich erregte Debatten über den Antrag des Abg. Windthorst stattgefunden, welcher den Erlass eines Gesetzes bezweckte, welches das Wesen der Messe und das Spenden der Sakramente als strafrechtlich sanktioniren soll. Gegenüber der leidenschaftlichen Weise von dem Antragsteller vorgebrachten Begründung seines Antrages stellte der Kultusminister an der Hand statistischer Angaben fest, daß von einem Nothstand in dem Umfange, wie es von Seite des Centrums behauptet werde, gar nicht die Rede sei, und bat um Ablehnung des Antrages. Von den übrigen Rednern, die sich an der Debatte beteiligten, rief der Abg. v. Bennigsen durch den Hinweis auf die Feindschaft, mit welcher die römische Kurie sich dem evangelischen Kaiserthum in Deutschland entgegenstellt habe, förmlichen Beifall hervor. Da mit Ausnahme des Centrums alle Parteien in dem Entschlusse, dem Antrage nicht zuzustimmen, einig waren, so war dessen Schicksal von Anfang an besiegelt. Dasselbe Loos der Ablehnung theilte ein aus der Mitte der konservativen Partei hervorgegangener Antrag auf motivirte Tagesordnung. — Den Volkswirtschafts-Rath hat der Herr Reichskanzler persönlich bei dessen erster Sitzung begrüßt. In Baden hat die katholische Volkspartei bei einer Versammlung in Freiburg ein neues Programm vereinbart und zum Zweck der Parteileitung einen aus den Abgeordneten der Partei im Reichs- und Landtag und eben so vielen anderen Mitgliedern bestehenden Landesauschuß gewählt.

In Frankreich bildete das Ereigniß der Woche die Ansprache des Kammerpräsidenten Gambetta an eine Versammlung von Weinwirthen, eine Klasse von Staatsbürgern, welche durch den Waffenverthe der Arbeiter in ihren Lokalen nicht ohne politischen Einfluß ist. Als Gegenstück zu der vor den Handlungreisenden bei deren Punschfest in Cherbourg gehaltenen Rede voll kriegerischer Anklänge hatte diese Rede einen äußerst friedfertigen Charakter. Sie verhielt sich zu jener wie gewässertes Wein zu stark mit Spirit gebrautem Punsch. Hatten wir Deutsche keinen Grund, jene kriegerische Rede all zu ernsthaft zu nehmen, so besteht für uns eben so wenig eine

Veranlassung, uns durch die neuerlichen Friedensversicherungen des Wortführers der Revanchepolitik einschläfern zu lassen. Unsere Parole muß vor wie nach, jeder Regierungsform, jeder Parteigestaltung in Frankreich gegenüber vorerst sein und bleiben das alte Lösungswort Friedrichs des Großen: Toujours en vedette!

Im englischen Parlament begründete der Generalsekretär für Irland, Forster, am 24. Januar in 1 1/2 stündiger Rede die von der Regierung eingebrachte Bill, welche den Vizekönig von Irland ermächtigen soll, jeden, den er des Hochverrats oder anderer Verbrechen, seien sie vor oder nach Erlass des Gesetzes verübt worden, schuldig hält, zu verhaften und in Gewahrsam zu halten. Der Premierminister Gladstone beantragte, nachdem die Bill von irischen Deputirten heftig angegriffen worden und die Berathung vertagt worden war, am 25. Januar die Priorität für die Berathung der schon früher eingebrachten Bill zum Schutze der Person und des Eigenthums in Irland und die ununterbrochene Fortsetzung der Berathung bis zur Erledigung der Bill. Nach vielen Versuchen der Irländer, durch Vertagungsanträge die Abstimmung hinauszuschieben, und nach stürmischen Debatten, bei welchen gegen den wiederholt zur Ordnung gerufenen Abg. Wiggam schließlich die Suspension ausgesprochen worden war, wurde endlich am 26. Januar Nachmittags 2 Uhr, also nach einer 22stündigen Sitzung der Antrag Gladstone's mit 251 gegen 33 Stimmen angenommen.

Während dieser Berathungen war in Dublin der Hochverratsprozess gegen Parnell zu Ende geführt worden und hatte den erwarteten Ausgang — Auflösung der Jury, nach der Erklärung der Geschworenen, daß sie sich über einen Wahrpruch nicht einig können — genommen. Parnell ist nicht nur nach dem Spruch der Jury im Gerichtssaale, sondern auch im Parlament zu London, wohin er sich sofort begeben hatte, mit stürmischen Ovationen gefeiert worden. Die Maßnahmen zum Schutze gegen die Fenier dauern fort. Von Birmingham wurde eine Abtheilung Kavallerie nach Small-Heath entsandt, um die dortige Feuerwaffen-Verkäufe gegen etwaige Versuche der Fenier, sich der darin befindlichen Waffen und Munition zu bemächtigen, zu schützen und in London wurden einzelne Theile des Towers, welche sonst dem Publikum geöffnet waren, auf Anregung des Kriegsministers aus Besorgniß vor feindlichen Attentaten geschlossen. — Aus der Kapstadt wird gemeldet, daß die Boers in starker Anzahl bei Waterfontein konzentriert seien, wo man einen größeren Zusammenstoß erwartet.

Von asiatischen Kriegsschauplätzen ist am 26. Januar in Petersburg die Meldung des Generals Skobeleff aus Geol Tepe eingetroffen, daß er am 24. nach blutigem Kampfe alle besetzten Positionen des Feindes erstickt, den Feind auf der ganzen Linie geschlagen und damit einen vollständigen Sieg erfochten habe.

Nach Meldungen aus Buenos Ayres soll der Friede zwischen Chile und Peru als gesichert zu betrachten sein, der Friedensvertrag werde voraussichtlich unterzeichnet werden, sobald der Kongress zusammengetreten sei. Nach anderen Nachrichten habe der mit großer Wildheit und Hartnäckigkeit geführte Krieg Leidenschaften erregt, welche das ursprüngliche Streibohjekt ganz in Vergessenheit gerathen ließen. Die Bevölkerungen von Lima und Callao würden nicht sobald vergessen, daß sie von Feinden besiegelt wurden, denen sie überlegen zu sein wänten. Und die siegreichen Chilenen würden sich nicht ohne Annerion feindlichen Gebietes zufrieden geben. In der That würde die Aneignung des peruanischen Gebietes von Tarapaca und des bolivianischen Distrikts von Antofagasto ohne Zweifel von Vortheil für Chile sein.

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat heute Vormittag die Meldungen des Kommandanten von Kasan, Generalleutnant von Darby und des Kommandeurs des 1. Oberbayerischen Infanterieregiments Nr. 22, Oberst von Jhßen entgegengenommen und den Vorstand des Geheimen Kabinet's zum Vortrag empfangen.

Am Abend empfingen Seine Königliche Hoheit den Oberhofmarschall Freiherrn von Gemmingen, den Präsidenten Regenauer und den Major von Treskow.

Berlin, 28. Jan. Der Volkswirtschafts-Rath wurde gestern Nachmittag im Zimmer Nr. 5 des Reichstags-Gebäudes durch den Vorsitzenden des Staatsministeriums, Fürsten Bismarck, eröffnet. Die Versammlung bot insofern ein neues Schauspiel dar, als sich bei noch keiner anderen Versammlung die höchsten und niedrigsten Stände in dieser Weise begegneten. (Die Handwerker und Arbeiter erhalten freie Fahrt und 15 M. Diäten.) Der Fürst war in Begleitung der drei Minister v. Bötticher, Maybach und Lucius erschienen. In einer Ansprache, welche er verlas, bezeichnete er die Aufgaben des Volkswirtschaftsraths, erwähnte seiner Zusammenfassung, die, um allen dabei zu berücksichtigenden Interessen einiger-

maßen gerecht zu werden, manche Schwierigkeiten bieten mußte, und verwies bezüglich seiner demnächst beginnenden Thätigkeit auf die Geschäftsordnung, welche das Staatsministerium entworfen. Nach den Ausführungen des Fürsten wird die Hauptthätigkeit des Volkswirtschaftsraths in den Ausschüß verlegt werden müssen; er empfahl, bei der Wahl der Sektionsvertreter eine doppelte Stellvertretung gleich in's Auge zu fassen, damit die Herren Mitglieder nur eine möglichst geringe Zeit von ihren Berufsarbeiten ferngehalten würden. Als erste Gegenstände, mit denen der Volkswirtschaftsrath sich zu beschäftigen haben wird, bezeichnete er den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Versicherung der in Bergwerken, Fabriken und anderen Betrieben beschäftigten Arbeiter gegen die Folgen der beim Betrieb sich ereignenden Unfälle, dann die Innungs-Frage. Von den 75 Mitgliedern sind in die Sektion Gewerbe durch das Staatsministerium eingereiht 38, fast nur Schutzöllner, so daß die wenigen Freihändler bei den Wahlen, wie die „Köln. Zig.“ glaubt, keine Aussicht auf Berücksichtigung haben; in die Sektion Handel 16; in derselben halten sich die schutzöllnerischen Mitglieder, wie es den Anschein hat, mit den freihändlerischen die Waage; in die Sektion Landwirtschaft 21, fast lauter Agrarier. Die nächste Sitzung findet am Freitag um 1 Uhr statt; auf der Tagesordnung stehen Sektions- und Ausschüßwahlen. Das Staatsministerium hat folgende Geschäftsordnung für den Volkswirtschafts-Rath, dessen Sektionen und Ausschüße, vorgelegt:

§ 1. Die Konstituierung des Volkswirtschafts-Raths, seiner Sektionen und seines permanenten Ausschusses erfolgt nach Maßgabe des § 9 der allerhöchsten Verordnung vom 17. November 1880. § 2. Die Referenten für die einzelnen Berathungsgegenstände werden vorbehaltlich der im § 8 getroffenen Bestimmung aus der Zahl der Mitglieder des Volkswirtschafts-Raths durch den Vorsitzenden ernannt. § 3. Ueber die Sitzungen des Plenums, der Sektionen und des permanenten Ausschusses wird durch die von dem Vorsitzenden zu bestellenden Schriftführer Protokoll geführt. Dasselbe hat den Gang der Verhandlungen und deren wesentlichen Inhalt zu verzeichnen, insbesondere: 1) die eingebrachten Anträge und die gefaßten Beschlüsse im Wortlaut; 2) das Ergebnis der Abstimmungen; ist Fählung oder namentliche Abstimmung erfolgt, so ist die Zahl resp. Namensliste der für und gegen Stimmenden in dem Protokoll anzuführen; 3) das Ergebnis der stattfindenden Wahlen. Das Protokoll jeder Sitzung wird in der nächsten Sitzung ausgelegt und gilt, wenn bis zum Schlusse derselben keine Einwendungen erhoben werden, als festgestellt. Das Protokoll des letzten Sitzungstages stellt der Vorsitzende fest, das Protokoll ist von dem Vorsitzenden und dem Protokollführer zu unterzeichnen. § 4. Der Vorsitzende eröffnet, leitet und schließt die Diskussion; er ertheilt das Wort in der Reihenfolge der Meldungen, jedoch im Wechsel der verschiedenen Standpunkte. Anträge sind auf Verlangen des Vorsitzenden schriftlich zu stellen. § 5. An der Abstimmung nehmen nur die Mitglieder des Volkswirtschafts-Raths theil. Der Vorsitzende stellt die Frage und bestimmt die Reihenfolge der Abstimmung. § 6. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; namentliche Abstimmung zu Protokoll kann von einem Drittel der Anwesenden oder von dem Vorsitzenden beantragt werden. § 7. Wenn Mitglieder durch Schluß der Diskussion nicht zum Worte gelangen, so ist ihnen gestattet, ihre Erklärung schriftlich als Anlage zu dem Protokolle zu übergeben. Bei Veröffentlichung der Verhandlungen sind diese Erklärungen mit Namensnennung wiederzugeben. § 8. Jede Vorlage wird in der Regel den Sektionsausschüssen zur Vorprüfung überwiesen und von jedem derselben ein Referat für den permanenten Ausschüß bestellt.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Baden kam heute Nachmittag, einer Einladung der Kaiserlichen Majestäten zum Diner folgend, von Potsdam nach Berlin.

Der Volkswirtschafts-Rath wählte heute seinen permanenten Ausschüß. Es wurden gewählt von der Sektion für Gewerbe und Industrie Eisenformer Karmin (Berlin), Webermeister Hessel (Berlin), Fabrikant Dr. Jansen (Dülken), Graf Henkel von Donnersmark (Neudeck) und Baare (Bogum); aus der Sektion für Land- und Forstwirtschaft v. Rathjuns (Althaldensleben), v. Hammerstein (Loren), Kiepert (Marienfelde), Dieze (Barby), Kramer (Wiesbaden); aus der Sektion für Handel: Hagen (Königsberg), Kochham (Berlin), Mevissen (Köln), de Neufville (Frankfurt), Auffer (Breslau). Der Volkswirtschafts-Rath tritt morgen in die Generaldiskussion über das Arbeiterversicherungs-Gesetz.

Der großherzogliche badische Gesandte, Fehr, v. Türckheim-Altendorf, hatte vorgestern Abend die glänzenden Räume der Legation zum Empfange der Damen und Herren der Hofgesellschaft geöffnet.

Der „Post“ zufolge verurtheilte der Disziplinar-Gerichtshof des Provinzial-Schulkollegiums die Lehrer Förster und Jungfer wegen des bekannten Vorgangs in der Pferdebahn heute zu einem in milder Form gehaltenen Verweis und erkannte außerdem gegen Förster wegen agitatorischer Thätigkeit in der Juden-Frage auf Geldbuße von 90 Mark.

Wie das „Militär-Wochenblatt“ mittheilt, wurde Fehr, v. Freystedt, Rittmeister und Eskadronschef vom Magdeburg. Kürassier-Regiment Nr. 7, zum persönlichen Adjutanten Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen ernannt.

Berlin, 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Richter'schen Antrags fort. Richter

ist für dauernden Erlaß. Hüne begründet den zustimmenden Standpunkt des Zentrums, sowie seinen Zusatzantrag betreffs der hohenzollern'schen Lande. Das Haus nahm den Paragraphen eines Kommissionsentwurfs mit dem Zusatz Raachhaupt's, wonach der Finanzminister bestimmt, welche Monatsraten unerhoben bleiben sollen, in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 106 Stimmen an und genehmigte sodann die übrigen Paragraphen mit den Zusatzanträgen Hüne's und Raachhaupt's.

Hannover, 28. Jan. Das Konsistorium sprach dem Pastor Regula seine ernste Mißbilligung aus anlässlich des Verhaltens desselben in der Osnabrücker Bezirksynode.

Dresden, 28. Jan. Das „Dresd. Journ.“ schreibt über das Arbeiterversicherungs-Gesetz: Wenn der Entwurf bei §§ 44 und 45 von dem Gedanken ausgehe, daß der Staat bei der Gründung einer Versicherungsgesellschaft mehr Garantien biete als Private, so folge hieraus noch nicht mit Nothwendigkeit die Begründung einer Reichs-Versicherungsanstalt; vielmehr liege hier ein weites Gebiet zu einer segensreichen Wirksamkeit für den Partikularstaat offen.

Vieles, was bei dem in großen Dimensionen sich gestaltenden Projekt einer Reichsversicherung Schwierigkeiten darbieten würde, dürfte sich hier weit einfacher und natürlicher entwickeln. Die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen, das Reich bildenden Staaten sind nicht die gleichen; die Löhne sind in den verschiedenen Theilen Deutschlands verschiedene, und da und dort bestehen Institutionen, an welche eine Arbeiter-Versicherungsanstalt, wie sie der Entwurf beabsichtigt, sich naturgemäß anlehnen könnte. Die Verwaltung derartiger Landesanstalten wird nicht allein eine billigere, sondern auch die Erledigung der Geschäfte eine schnellere sein können, wenn nicht erst ein weitläufiger Behördenapparat deshalb in Bewegung gesetzt werden soll.

Detmold, 25. Jan. Die „Gesetzsammlung für das Fürstenthum Lippe“ vom 22. Januar enthält folgenden „Landtags-Abschied“:

Son Gottes Gnaden Wir, Günther Friedrich Woldegar, regierender Fürst zur Lippe, Edler Herr und Graf zu Schwalenberg und Sternberg &c. &c.

Nachdem Uns der Landtag seine Erklärungen über die ihm vorgelegten Propositionen überreicht und damit verschiedene Anträge und Gesuche verbunden hat, erteilen Wir darauf zum Landtags-Abschlusse nachstehende Resolution, indem Wir Uns vorbehalten, dem Landtage nach seiner Wiederberufung wegen der theilweise unangemessenen Form, in welcher derselbe Uns seine Erklärungen, Wünsche und Gesuche vorgetragen hat, die geeigneten Eröffnungen zugehen zu lassen. (Folgt die Resolution.)

(gez.) Woldegar, Fürst zur Lippe.
(gez.) Eschenburg.

Wie aus dem Landtags-Abschied hervorgeht, hat der Landtag die Gelber für die Anstellung einiger Beamten bei dem Kabinetministerium, der Regierung, dem Bauwesen &c. abgelehnt und statt derselben nur geringe Beträge für erforderliche Anshilfe zur Verfügung gestellt. Die Regierung bekräftigt hiervon, wie es heißt, Unregelmäßigkeiten und behält sich vor, zur Beseitigung der etwa hervortretenden Mißstände außerordentliche Maßnahmen zu treffen und demnächst erneuerte Anträge zu stellen.

± Aus Elsaß-Lothringen, 28. Jan. Zu den Forderungen, welche neuerdings in einem Theil der einheimischen Preise des Reichslandes bezüglich der französischen Sprache zu Tage getreten sind, ist dieser Tage noch die hinzugekommen, es möge in Zukunft das Gesetzblatt auch in französischer Sprache erscheinen. Merkwürdig hierbei ist die immer wieder auftauchende Behauptung, daß 4- bis 500,000 Elsaß-Lothringer, also etwa ein Drittel der Bevölkerung, kein Deutsch verstehe. Es dürfte angezeigt sein, diese letztere Behauptung ein für allemal durch ziffermäßige Aufstellungen zu widerlegen: nach der speziell zur Ermittlung der Sprachverhältnisse erfolgten amtlichen Aufnahme zählt das Reichsland unter seinen 1696 Gemeinden 385 französisch redende Gemeinden mit 181,736 Einwohnern, 86 sprachlich gemischte Gemeinden mit 157,269 Einwohnern und 1225 deutsch sprechende Gemeinden mit 1,160,015 Einwohnern. In Prozenten ausgedrückt ergibt es sich, daß 77,30 Proz. der Einwohner des Landes dem deutschen Sprachgebiete angehören, 12,12 ausschließlich französisch sprechen und 10,44 Proz. in dem Gebiete wohnen, in welchem beide Sprachen nebeneinander gebraucht werden. Nach Bezirken vertheilt zählt Unterelsaß 4,09 Proz., Oberelsaß 3,71 Proz. und Lothringen 30,37 Proz. nur französisch sprechende Einwohner. Die Richtigkeit der obigen Behauptung dürfte aus diesen authentischen Ziffern un schwer zu entnehmen sein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Jan. Wie wir hören, hat nicht der österreichische Votchschafter in Rom die neueste Agitation der Irredenta zur Sprache gebracht, sondern es hat die italienische Regierung in ganz spontaner Weise sich gegen ihn über den Gegenstand geäußert und ist der Votchschafter seitdem in der Lage gewesen, zu erklären, daß sein Kabinet die betreffenden Äußerungen mit hoher Befriedigung zur Kenntniß genommen, übrigens keinen Augenblick an der vollen Loyalität Italiens gezweifelt habe.

Wien, 28. Jan. (Frkf. Btg.) In dem Meinungs-austausch über die mit der Pforte zu eröffnenden Konferenzen verhält sich England noch abweisend. Es besteht für sich auf den Beschlüssen der Berliner Konferenz und verlangt das Maß der Konzeptionen der Pforte zu erfahren, bevor es in neue Verhandlungen eintritt. — In Belgrad war nach einer Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ eine Ministerkrisis ausgebrochen, weil 76 Abgeordnete das radikale Programm unterschrieben. Die Krisis endigte damit, daß einige Radikale zur Regierungspartei übertraten. — Zwischen Tschechien und den Czechen erfolgte gestern in der Universitäts-Frage eine volle Einigung. — Sämmtliche parlamen-

tarische Klubs beschlossen gestern, gegen Schönerer's Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts zu stimmen.

Wien, 28. Jan. Abgeordnetenhaus. Lienbacher und Genossen bringen einen Gesetzesantrag ein betreffend Abänderung der Reichsraths-Wahlordnung. Hiernach soll die Grundsteuer-Leistung allein wenigstens vier Fünftel des erforderlichen Mindestbetrages ausmachen, um das Wahlrecht in der Großgrundbesitz-Klasse ausüben zu können. Das Wahlrecht in den Städten und Landgemeinden soll allen Jenen zukommen, welche entweder einschließlich aller Zuschläge mindestens fünf Gulden direkter Steuer zahlen, oder nach der Gemeinbewahl-Ordnung auch bei noch geringerer Steuerleistung wahlberechtigt sind. Der Antrag Schönerer's betreffs Einführung des allgemeinen Wahlrechts wurde in erster Lesung abgelehnt.

Pesth, 28. Jan. (Tel.) Die Subkomitès der ungarisch-kroatischen Regimulardeputationen konnten keine Einigung erzielen, die weitere Austragung der Frage bleibt demnach den beiden Regierungen überlassen.

Schweiz.

Bern, 28. Jan. (Berl. Tzbl.) Der Große Rath in Luzern nahm den Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe und Kettenstrafe an. Zunächst ist hierfür eine Revision der Kantonerfassung erforderlich. Auch im Kanton Bern ist die Bewegung zur Wiederherstellung der Todesstrafe im Wachsen, angeregt durch mehrere in letzter Zeit vorgekommene Mordthaten.

Italien.

Rom, 28. Jan. (Tel.) Das Königspaar ist Nachts eingetroffen und wurde vom Parlamentspräsidium sowie den Ministern am Bahnhofe empfangen. Viele Vereine mit Fahnen und Fackeln sowie eine große Volksmenge waren anwesend. Das königliche Paar fuhr sofort zum Quirinal.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Die Kommission des Senats zur Prüfung des Projektes der Justizreform war heute wieder unter dem Vorsitz des Hrn. Jules Simon versammelt. Gestern hatte sie mit großer Majorität beschlossen, die Aufhebung aller derjenigen Gerichtshöfe zu beantragen, die sich durchschnittlich mit weniger als 150 Affairen jährlich befassen. Die aus diesem Beschluß entspringende Frage, welches die dem betreffenden Gerichtspersonal, wie Sachwalter, Ratäre, Gerichtsvollstrecker &c. bereite Lage sein werde, gab heute Anlaß zu einer langen Debatte. Man einigte sich dahin, daß diese Personen aus der Staatskasse entschädigt werden sollten, wenn sie nicht vorzügen, nach den größeren Gerichtsorten überzusiedeln und dort ihre Thätigkeit fortzusetzen, was ihnen gestattet und erleichtert werden sollte. Die Grundlage, auf welcher eventuell die Entschädigung der Sachwalter zu berechnen ist, von welchen die meisten ihre Praxis theuer erworben haben, wurde ebenso verhandelt.

Einer Statistik über den Stand des Weinbaues in Frankreich entnehmen wir folgende Details: 1875 wurden 83,836,000 Hektoliter erzeugt zum durchschnittlichen Verkaufspreise von 21 Frs. pro Hektol. und von einem Gesamtwerte von 1,718,423,000 Frs. Im vorigen Jahr fiel die Produktion auf 29,677,000 Hektoliter, und obgleich der durchschnittliche Verkaufspreis pro Hektoliter auf 43 Frs. stieg, so belief sich der Gesamtwert der Ernte doch nur auf 1,273,086,000 Frs., also ein Anfall von 445,337,000 Frs. verglichen mit dem Jahr 1875. Im Jahr 1878 waren 1,546,616 Hektaren (4 100 Acre) bebaut, 1880 hingegen 2,208,859 Hektaren, was also eine Vermehrung des Terrains um beinahe 43 Proz. macht, und ohne das Unschickliche der Phylloxera hätte die Produktion bedeutend zunehmen müssen. Wenn die 1,900,000 Hektaren, welche in dem begonnenen Jahre bepflanzt sind, nur die durchschnittliche Ernte der letzten zehn Jahre bringen, d. h. nahezu 22 Hektoliter per Hektar, so würde sich die Gesamtproduktion auf 41,648,000 Hektoliter belaufen und um 12 Millionen Hektoliter beträchtlicher als im Vorjahre sein.

Der Socialdemokrat Morphy, Engländer von Nationalität, obgleich in Frankreich geboren, erschien heute vor dem Pariser Zivilpolizeigerichte unter der Anklage des Landfriedensbruchs, weil er der über ihn verhängten Ausweisung zum Troz nach Frankreich zurückgekehrt war. Er machte zu seiner Entschuldigung geltend, daß er, wie erwähnt, in Frankreich geboren sei und daß sein Vater Paris bewohne. Auf die Frage des Vorstehenden, welches Gewerbe sein Vater treibe, mußte Morphy allerdings erwidern, er sei veredelter Dollmetsch beim Gerichte, woraus seine fremde Nationalität schon implicite hervorgeht. Morphy wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt und verließ den Gerichtssaal mit dem Rufe: „Es lebe die sociale Revolution!“

Paris, 29. Jan. (Tel.) Die „Republique française“ hebt bezüglich der griechischen Frage hervor, es genüge nicht, den Frieden zu wollen, man müsse vor Allem geeignete Mittel ausfindig machen, um ihn zu sichern. Die Berliner Konferenz präzisirte das Tracé der griechischen Grenze, nachdem der Berliner Kongreß das allgemeine Croquis derselben hergestellt hatte. Von diesem Augenblicke an waren Frankreich und England ihrer Spezialmission entbunden und es war nunmehr Sache Europas, die Frage zu lösen. Der Mißerfolg des Schiedsgerichts müsse Frankreich vor übereilten Initiativen warnen. Frankreich habe nur die Pflicht, Europa zu unterstützen. Bei der griechisch-türkischen Differenz handle es sich nicht um eine französische, sondern eine europäische Frage. Wenn die Mächte die Lösung der Frage in Konstantinopel energigisch betrieben, so wäre um so wahrscheinlicher, daß die vorhergesagten gewaltsamen Ereignisse beschworen würden, als Griechenland, über den Werth des von der Konferenz hergeleiteten Rechtstitels verständigt, ohne Entschuldigung wäre, wenn es denselben durch einen unüberlegten Entschluß in Frage stellen sollte.

Belgien.

Brüssel, 26. Jan. Die belgische Regierung hat, wie der „Frkf. Btg.“ gemeldet wird, da sie die Antwerpen-Rotterdam-Eisenbahn angekauft hat, die Linie Pierrel-Turnhout, welche der ersteren eine bedeutende Konkurrenz

mache, ebenfalls ankaufen müssen. Die Frage, ob das Eisenbahn-Material mit einbegriffen ist, war gestern vor der Kammer und die Kammer erklärte sich anderer Meinung als die Regierung, welche das Material als nicht einbegriffen betrachtete. Die Regierung hatte sich dieser Meinung zu unterwerfen und die Frage, ob die Regierung das Anrecht auf das Material hat, wird durch die Gerichte entschieden werden müssen. — Die Adresse an das englische Volk zu Gunsten der Unabhängigkeit der Transvaal-Republik, welche die vlamische Gesellschaft des Willems-Fonds zu Antwerpen erlassen hat, findet vielen Anklang in Belgien. Zwanzig Professoren der Lütticher Universität, darunter Emile de Laveleye, haben sie unterzeichnet.

Großbritannien.

London, 28. Jan. (Tel.) Unterhaus. Minister Bright verteidigt auf das Wärmste die Bill als einen Akt der Beschränkung für nur Wenige, dagegen der Gnade für Viele. Ein Vorwurf treffe die Landliga, deren Aktion die Bill leider notwendig gemacht habe; je schneller dieselbe angenommen werde, desto schneller könne die Landbill vorgelegt werden, die, auf breiter und umfassender Grundlage angelegt, ein ehrenvolles Denkmal des jetzigen Parlamentes und der Verwaltung Gladstone's sein werde. Die Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt.

London, 28. Jan. Reuter's Bureau meldet aus Newcastle, 28. Januar: Die Artillerie der englischen Truppenabtheilung unter Colley eröffnete das Feuer auf die Boers. Hierauf ging die englische Infanterie vor. Die Boers zogen sich außerhalb der Schußweite der Artillerie zurück.

Unterhaus. Childers theilt mit: Colley telegraphirt vom Mountprospekt am 28. Januar: Der Angriff auf den Paß sei zurückgeschlagen, der Verlust schwer, aber noch nicht genau bekannt. Colley hält das Lager drei Meilen entfernt bis zur Ankunft von Verstärkungen. Hartington antwortet Bartlett, der Entschluß, Kandahar nicht permanent zu okkupiren, sei mit voller Kenntniß der Wahrscheinlichkeit des Erfolges der russischen Expedition gegen die Turkmänen getroffen. Der jüngste Erfolg der Russen habe die Absicht der Regierung in keiner Weise abgeschwächt.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 27. Jan. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) — Dem Stadtrath kam eine mit 1071 Unterschriften versehene Eingabe von Bewohnern hiesiger Stadt zu, in welcher angekrebt wird: 1) die Durchführung der Waldhornstraße über den alten Friedhof nach der Kreisstraße; 2) die polizeiliche Schließung des alten Friedhofs. Hierauf wird zu erwidern beschlossen: Zu 1) daß der Stadtrath die Mittel für die Straßendurchführung wiederholt in den Voranschlagsentwurf eingestellt habe und zu 2) daß wegen der polizeilichen Schließung gedachten Friedhofs ein diesbezügliches Ansuchen an Großh. Bezirksamt gestellt worden sei, welches aber zu einem Resultat bis jetzt nicht geführt habe. — Die Brunnenmeister-Stelle beim städtischen Wasserwerk ist in Erledigung gekommen und soll wegen der Befugung ein Ausschreiben erlassen werden. — Das Wasser- und Straßen-Bauamt legt den Rechnungsbuch über die im Jahr 1880 durch dasselbe ausgeführten Arbeiten vor, deren Aufwand um rund 18,000 M. unter'm Voranschlag geblieben ist. — Dem städtischen Krankenhause wurden von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Stühle zum Geschenk gemacht. Für diese hübsche Gabe soll der geziemende Dank des Stadtraths ausgesprochen werden. — Großh. Bezirksamt macht die Mittheilung, daß im letzten Vierteljahr 2864 Milchproben untersucht, wobei in 5 Fällen Fälschungen nachgewiesen worden seien.

Karlsruhe, 28. Jan. Die Tage, an welchen die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen des Bürgerausschusses stattfinden haben, sind nunmehr folgendermaßen festgesetzt:

Für die III. Klasse der Wahlberechtigten: auf Montag, den 7. Februar, von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, zur Wahl von 16 Stadtverordneten mit 6jähriger Amtsdauer und auf Freitag, den 18. Februar, ebenfalls von 9 bis 5 Uhr, zur Wahl eines Ersatzmannes mit 3jähriger Amtsdauer.

Für die II. Klasse: auf Freitag, den 11. Februar, von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr, zur Wahl von 16 Stadtverordneten mit 6jähriger Amtsdauer und auf Montag, den 21. Februar, ebenfalls von 9 bis 1 Uhr, zur Wahl zweier Ersatzmänner mit 3jähriger Amtsdauer.

Für die I. Klasse: auf Mittwoch, den 16. Februar, von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr, zur Wahl von 16 Stadtverordneten mit 6jähriger Amtsdauer und auf Mittwoch, den 23. Februar, ebenfalls von 9 bis 1 Uhr zur Wahl zweier Ersatzmänner mit 3jähriger Amtsdauer.

Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten beträgt 6025, welche sammt 313,834 M. 22 Pf. Umlage aufbringen. Von den erstern entfallen auf die:

I. Klasse 502 oder 8,33 Proz. sämmtlicher Wahlberechtigten mit einem Umlagebetrag von 163,575 M. 7 Pf. oder 52,12 Proz. der Gemeindeumlagen.

II. Klasse 1142 oder 18,95 Proz. sämmtlicher Wahlberechtigten mit einem Umlagebetrag von 104,630 M. 34 Pf. oder 33,34 Proz. der Gemeindeumlagen.

III. Klasse 4381 oder 72,72 Proz. sämmtlicher Wahlberechtigten mit einem Umlagebetrag von 45,628 M. 81 Pf. oder 14,54 Proz. der Gemeindeumlagen.

Es bezieht sich bei einem Wähler:

I. Klasse der höchste aufzubringende Umlagebetrag M. Pf.	
auf	2826 47
der niederste Umlagebetrag auf	164 26
II. Klasse der höchste Umlagebetrag auf	164 12
der niederste Umlagebetrag auf	46 84
III. Klasse der höchste Umlagebetrag auf	46 67
der niederste Umlagebetrag auf	82

× **Karlsruhe, 29. Jan.** Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins wird Herr Professor Dr. Böckel daher einen Vortrag über das Thema „Umland als Romaniker“ am kommenden Montag Abends 8 Uhr im großen Rathhauseaal halten.

Am gleichen Abend findet bei dem General der Infanterie v. Obernig etc., kommandirenden General des 14. Armeekorps, ein Ball statt.

Dem Badischen Frauenverein sind neuerdings zwei größere

Gaben zugekommen, eine solche von 600 M. von Frau Grunelius und eine weitere von 200 M. durch H. W. dahier.

St. Pforzheim, 27. Jan. In den sehr wohlthätig wirkenden hiesigen Vereinen gehört auch der „Viehversicherungs-Verein“. Im verflochtenen Jahr zählte derselbe 84 Mitglieder, welche 108 Pferde und 171 Stück Rindvieh versichert hatten. Entschädigt wurden 7 Pferde und 4 Stück Rindvieh, und zwar wurden jeweils 95 Proz. des versicherten Wertes eines Thiers bezahlt. Ueberdies übernahm der Verein noch 1/3 der Kurkosten für erkrankte Thiere. Der Prämienfuß beträgt für Pferde 4 Proz. und für Rindvieh 2 Proz. Der Verein hatte im Jahr eine Einnahme von 3785 M. 24 Pf. und eine Ausgabe von 3691 M. 50 Pf. — Bei der zum Besten des „Vereins zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder“ im hiesigen Bezirke veranstalteten Kollektion gingen im Ganzen 651 M. 68 Pf. ein; auf die Stadt entfallen davon 150 M. als händiger Beitrag.

Die hiesige Theatergesellschaft, unter Direction des Hrn. C. Haus, verfügt diesmal wieder über recht gute Kräfte und leistet auch bezüglich der Auswahl der aufzuführenden Stücke sehr Befriedigendes. Trotzdem gelang es der Gesellschaft während dieses Winters doch nur in geringem Maße, den nöthigen pekuniären Erfolg zu erringen. Es verdient darum alle Anerkennung, daß nach einander die Gesellschaft „Nebelhöhe“ und die „Museumsgesellschaft“ für ihre Mitglieder besondere Vorstellungen veranstalteten, die sehr zahlreich besucht waren. — Auf Veranstaltung des landwirthschaftlichen Vereins hielt am Sonntag Hr. Hofrath Dr. Meißner aus Karlsruhe in Ellmendingen einen sehr besuchten Vortrag über den Weinbau.

Wannheim, 28. Jan. In der letzten Stadtraths-Sitzung wurde die Frage, ob die Stadtgemeinde sich für Zwecke der Feuerwehr bei der demnächst in's Leben tretenden Telephon-Einrichtungen beteiligen soll, der städtischen Baukommission zur Erwägung und eventuellen Antragstellung überwiesen. Nach den in der Sitzung vorgelegten Jahresberichten über das am hiesigen Plage im verflochtenen Jahr geschlachtete Vieh ergibt sich als Resultat der Schlachtungen, im städtischen Schlachthaus: 327 Ferkel, 1633 Ochsen, 1127 Kühe, 4649 Rinder, 1993 Kälber, 203 Hammel, 181 Ziegen; in Privat-Schlachtereien: 15,745 Schweine, 8672 Kälber, 966 Hammel. — In Folge der Anregung Seitens der hiesigen Handelskammer hat sich das Reichs-Postamt entschlossen, für Mannheim die Einrichtung von Briefabholungs-Fächern zur selbstständigen Benutzung in dem neuen, jetzt im Bau begriffenen Postamt in's Leben treten zu lassen. Diese Einrichtung besteht schon längere Zeit in den Vereinigten Staaten von Amerika, in den Niederlanden, in der Schweiz, theilweise in Württemberg und in Bremen. Für die Kosten der Einrichtung eines solchen Faches und für die Beförderung von zwei dazu gehörigen Schlüssel verlangt die Postverwaltung einen einmaligen Betrag von 10 Mark. Jeder Inhaber eines solchen Faches ist verpflichtet, das Porto auf die durch das Fach zur Ausgabe gelangenden Sendungen gegen Entrichtung der in der Postordnung bestimmten Stundungsgebühren stunden zu lassen. Die Mindestgebühr von 50 Pf. monatlich ist auch in solchen Fällen zu zahlen, in denen Porto nicht zu stunden gewesen ist. Für das gewöhnliche Fach ist eine Höhe von 12—13 cm und eine Breite von 9—10 cm vorgelesen.

Offenburg, 28. Jan. Auf Grund ergangener Einladung traten gestern Abend 73 Männer aus allen Ständen der hiesigen bürgerlichen und staatsbürgerlichen Einwohner zusammen, um unter dem Vorsitz des mit Klamation gewählten Gemeinderaths Hies zunächst das vorliegende (in Nr. 22 d. Bl. gebrachte) Programm einer eingehenden Beratung zu unterziehen, welches auch mit einer unwesentlichen Aenderung nahezu einstimmig angenommen wurde. Mit namentlicher Zustimmung sämtlicher Anwesenden wurde „der neue liberale Verein“ für konstituiert erklärt und hierauf zur Feststellung der Statuten sowie der Wahl eines Ausschusses von 12 Mitgliedern (8 bürgerliche und 4 staatsbürgerliche) geschritten, welcher letzterer nun einen Vorsitzenden und die übrigen Beamten zu wählen hat.

Aus Baden, 29. Jan. Die „Eberh. Ztg.“ berichtet aus Oberbad von 26. d. M.: Gekörnt zirkulirte hier eine Liste, durch welche zu freiwilligen Beiträgen für die in Friedrichsdorf darbenenden Eisenbahn-Arbeiter aufgefordert wurde, um für dieselben in bestimmtem Orte eine Suppenanstalt zu gründen. Durch die kalte Witterung ist die Arbeit eingestellt und somit aller Verdienst geschwunden, aber die Armut in schrecklicher Gestalt aufgetreten.

Aus dem Odenwalde schreibt man: Seitdem in Württemberg allgemein die Anordnung getroffen worden, daß ausschließlich Naturalverpflegung gereicht wird, nehmen die Landfreier und Bagabunden ihren Weg in die Nachbarländer, nach Bayern und Baden. In Bayern, hört man, soll das Beispiel Bittenbergs Nachahmung finden, und es sei beabsichtigt, dieselben energisch und wirksamen Maßregeln einzuführen. In der That ist die Aussicht auf Naturalverpflegung allein erfahrungsgemäß nicht verlockend genug, als daß die Stromer die Mühe des Wanderns ohne den Versuch, sich Arbeit zu verschaffen, auf sich nähmen; sie ziehen es bei weitem vor, sich Geldgeschenke zum Betrücken zusammen zu betteln. Es liege nun große Gefahr vor, daß der Strom der Bagabunden sich in verstärktem Grad auf unser Land werfe, wenn nicht baldigst ähnliche Maßregeln allgemein getroffen werden.

Die Privat-Varengesellschaft Durlach zählt nach dem soeben bekannt gegebenen Rechenschaftsberichte 1967 Mitglieder, deren Sparguthaben 1,025,381 M. betragen. Die Einlagen im Jahr 1880 beliefen sich auf 113,456 M.; zurückbezahlt wurden 75,532 M. Den Mitgliedern wurden an Zinsen und Dividenden 56,098 M. gutgeschrieben. Das reine Vermögen der Gesellschaft hat sich von 25,460 M. durch Guthaben der Dividende um 10,892 M. vermindert und beträgt noch 14,568 M.

Die „Lohr. Ztg.“ schreibt aus Lohr vom 28. Jan. Die Zeiten müssen im Allgemeinen doch nicht so schlecht sein, als sie oft beschrieben werden, und auch der Sinn für Sparlichkeit muß nicht so weit abhanden gekommen sein, als man sehr oft hören kann von Leuten, die's eben nicht besser wissen. Beweis: Gestern brachten 240 Einleger, meist hiesige Einwohner, die artige Summe von 47,000 M. auf die Sparkasse. Dabei sieht die Kasse einen großen Anhang nach für den morgigen Kaffentag voraus, wo namentlich die Landbevölkerung erscheinen wird.

Von Schopfheim aus wurde an die beteiligten Gemeinden des Wiesentals eine Druckschrift versendet, welche die Frage: Ob zur Instandhaltung der Wiesentorren die Gründung eines Bezirksverbandes der Gemeinden des Wiesentals, oder der Eintritt in den staatlichen Flußbau-Verband anzustreben sei, nach allen Seiten hin einer gründlichen Prüfung unterwirft und beleuchtet und so das schätzbarste Material zum richtigen Austrag dieser hochwichtigen Angelegenheit zu bieten geeignet ist.

Der „Oberl. B.“ berichtet: Die am letzten Sonntag in Steinen veranstalteten Arbeiter-Bildungsvereine von Vorrach und Schopf-

heim erklärten am Schluß einer Besprechung des Gesetzentwurfes über Arbeiterversicherung, daß sie das Vorgehen der Regierung auf dem Gebiete der Socialreform und somit auch den Entwurf mit Freuden begrüßen. Von der technischen Seite des Entwurfs abgesehen, wünschten sie jedoch Vertretung der einzelnen Interessentkreise, somit auch der Arbeiter bei der Verwaltung, daher auch Beitragspflicht des Arbeiters von einem Jahresverdienst unter 750 M. —

Ziel, 28. Jan. Sicherem Vernehmen nach wird unser neuhergestelltes Schloß mit seinen vorzüglichsten Vadeinrichtungen, Dekonomieeinrichtungen, Aedern und Wiesen zu einem sehr wohlthätigen Zwecke verwendet werden. Unsere Heilquelle hat schon seit Jahrhunderten in großem Ansehen gestanden und ist in der hiesigen Gegend wegen ihrer segensreichen Wirkungen rühmlich bekannt. Durch ein weiteres Bekanntwerden dieser unschätzbaren Quelle könnten fernherhin Hunderten von Leidenden bedeutende Heilung und Kurkosten erspart werden. So viel bekannt, soll die Heilanstalt einer Anzahl von Schwerekranken aus dem Mutterhaus in Freiburg, die sich schon durch aufopfernde Krankenpflege hierorts bekannt gemacht haben, in Pacht übergeben werden. Die Diakonissin Frau Alex. v. Schweighard ist schon seit längerer Zeit im Schlosse segensreich thätig.

Hornberg, 27. Jan. („Echo v. W.“) Die von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog dem Steiger in der freiwilligen Feuerwehr Hornberg, Christian Wolber, verleierte silberne Rettungsmedaille wurde gestern am Rathhause hier vor versammeltem Corps von dem Großh. Amtsvorstande, Herrn Kuntmann Becker in Triberg, mit bereiten Worten übergeben. Steiger Christian Wolber hatte bei dem Brand am Bühl hier, in der Nacht am 30. Oktober 1880, einen gänzlich hilflosen Mann aus den Flammen gerettet, sich selbst hierbei der größten Gefahr aussetzend. Der Kommandant des Corps, Herr Dr. Klaupecht, dankte Namens des Deforixen für diese Auszeichnung, desgleichen Herr Bürgermeister Schöndelmaier Namens der Gemeindevertretung und des Bezirksraths. Die Feier schloß mit einem Hoch auf unseren geliebten Landesfürsten.

Brandfälle. In Obereggingen bei Waldshut ist am 24. d. M. das Wohnhaus und Dekonomiegebäude des Kilian Morath abgebrannt.

In Hohenheim ist das Haus des Schuhmachers Neumeister am 27. d. M. niedergebrannt.

Großherzogl. Hoftheater.

Die Bezeichnung der Widerpäntigen von H. Goeg.

Karlsruhe, 29. Jan. Das Goeg'sche Werk gehört zu den hervorragendsten Erscheinungen, welche auf dem Gebiet der Oper in den letzten Jahren erschienen sind. Die musikalische Begabung des zu früh verstorbenen Meisters war eine ungewöhnliche: reich an ursprünglicher Erfindung, an neuen Melodien und Harmonien, frei von jeder Effekthascherei, Herrscher über alle Formen und musikalischen Gattungen. Und doch ist das Werk an vielen Punkten angreifbar. Der dramatische Nerv, welchen die Melodien in sich tragen, wird durch die gelehrte Arbeit verflücht. Die Begleitungen, welche das Orchester auszuführen hat, sind mit einer Polyphonie ausgearbeitet, wie sie sich zu einer symphonischen Behandlung der Motive eignet, nicht zu einer dramatischen. Der Standpunkt des Sängers wird dadurch außerordentlich erschwert. Ferner wird durch das Schwelgen im rein musikalischen der Gang der Handlung aufgehoben und das Interesse des Hörers gelähmt. Am deutlichsten zeigt sich dies in der, an und für sich betrachtet wundervollen Lehrsünde im dritten Akt, welche durch die Schönheit der Melodien und durch die humoristischen Situationen den Hörer detartirt von der eigentlichen Handlung abzieht, daß er sich den Schläier vor die Augen ziehen muß, um das späte Erscheinen des Petruccio bei der Hochzeit, noch dazu in dem Anzuge, mit dem Verlauf des Vorgehenden in Einklang zu bringen. Mit diesen Vorwürfen soll durchaus nicht gesagt sein, daß Goeg einen neuen Beitrag zu der Statistik geliefert habe, welche die an den Klippen des Dramas gescheiterten Musiker aufzählt; sondern es sollen nur die Gründe angedeutet werden, welche möglicher Weise den Mangel an durchschlagendem Erfolge dieses Werkes rechtfertigen können.

Die hiesige Aufführung war eine durchweg gelungene. Der Petruccio des Hrn. Hausler gehört mit zu den Mustereinstellungen des hiesigen Instituts. Er zeigt, daß sein Feld wirklich im Stande ist, eine Widerpäntige zu zähmen. Diese selbst, welche in der Frau Meysenheimer ihre Vertreterin fand, war von Anfang an zähm; sie ließ den Widerstand veränderbar erscheinen und bereitete dadurch die Bezeichnung zu früh vor. Als Bezeichnung war sie vorzüglich. Der vierte Akt zeigte eine Wärme und Tiefe der Empfindung, welche zu lebhaften Beifallsäußerungen hinriß. Hr. Speigler lieferte einen neuen Beweis seines unverwundlichen Humors. Das Orchester begleitete vielfach zu stark; doch liegt vielleicht die Schuld an der Dürre der Instrumentation.

Karlsruhe, 29. Jan. Frau Artot-Pabilla wird, wie das Repertoire des hiesigen Hoftheaters mittheilt, am Mittwoch und Freitag nächster Woche hier gastiren; wie wir hören, befindet sich die berühmte Sängerin auf ihrer letzten Gastspiel-Tour, da sie sich nunmehr ganz vom Theater zurückziehen gedenkt.

Vermischte Nachrichten.

(Neues Rauchverzehrer-Mittel.) Die große Plage, welcher die Bier-Millionen-Stadt London durch den Kohlenrauch ausgesetzt ist, hat schon vor Jahrzehnten zum Erlasse eines Gesetzes Anlaß gegeben, durch welches den Fabrikanten vorgeschrieben wird, bei ihren Dampfesseln rauchverzehrende Apparate einzuführen. Leider wird die Ausführung dieses Gesetzes nicht streng genug überwacht, denn an technischen Mitteln zur Ausführung desselben fehlt es keineswegs. Wir selbst haben schon im Jahre 1864 auf dem Alpacawerke von Titus Salt, Saltaire, bei Bradford eine Vorrichtung gesehen, welche bereits neun Jahre mit vollständigem Erfolge im Gange war. Die Feuerherde der zwölf Kessel, welche die 1200pferdekraftige Dampfmaschine speisen, waren derart konstruirt, daß aus einer Reihe von über der Esse angebrachten Röhren Wasserdampf über das Feuer hinströmte, welcher sämtliche im Rauche enthaltenen Kohlentheile sättigte, niederzuschlug und zum vollständigen Verbrennen brachte. Man konnte daher aus den Kaminen keinen Rauch entweichen sehen und die aus weißem Sandstein erbaute Fabrik, welche bereits neun Jahre im Gange war, war vollständig rein geblieben, während die Häuser in den englischen Fabriksstädten schon ein halbes Jahr nach ihrer Erbauung einen lobensgeschwärtzt zu sein pflegen. William Siemens in London hat nun noch ein neues Verfahren erdonnen, welches sich auch für kleinere Herde eignet, während das erstere Verfahren nur bei Fabriken oder bei den Lokomotiven der unterirdischen Eisenbahnen anwendbar ist. Siemens läßt nämlich Coaks von unten herauf mit Gas durchstreichen. Die durch solche Mischung erzeugte Flamme verzehret sämtliche Rauch und heizt sehr gut.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

29. Januar, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 6 u. d. Meeresspiegel red.	Wind.	Wetter.	Temperatur °C. — 69° F.
Mullagmore	728	SE stark	bedeckt	+ 7.0
Aberdeen	735	S schwach	Regen	+ 4
Christianfund	742	SE schwach	wolkenlos	+ 2
Kopenhagen	744	SE leicht	Schnee	+ 1
Stockholm	740	NE	bedeckt	+ 2
Saparanda	758	N leicht	bedeckt	+ 2
Petersburg		fehlt		
Moskau		fehlt		
Corf. Queenstown	730	S leicht	wolfig	+ 7
Brest	737	SE leicht	bedeckt	+ 10
Helder	740	SE leicht	Nebel	+ 2
Sult	742	still	Nebel	0
Hamburg	744	SE leicht	Nebel	+ 1
Swinemünde	724	S leichter Zug	bedeckt	- 1
Kaufwasser	724	SE schwach	bedeckt	- 3
Memel	741	SE mäßig	Schnee	+ 9
Paris		fehlt		
Münster	743	SE leicht	Regen	+ 2
Karlsruhe	749	S leicht	Regen	+ 4
Wiesbaden	747	SE leicht	Regen	+ 3
München	751	still	bedeckt	+ 3
Leipzig	746	SE leicht	bedeckt	+ 2
Berlin	744	SE leicht	bedeckt	+ 2
Wien	753	SE leichter Zug	bedeckt	- 4
Breslau	747	S schwach	bedeckt	+ 2
Ne. d. W.		fehlt		
Riga		fehlt		
Triest	756	still	bedeckt	+ 2

Während das gestern erwähnte Minimum im südlichen Nordsee-Gebiet sich ausgeglichen hat, ist im Nordwesten der Britischen Inseln eine neue Depression erschienen, welche fortbauende südliche Luftströmung und mildes Wetter für West-Centraleuropa wahrscheinlich macht. Während sich trübe feuchte Witterung mit vielfachen Niederschlägen und schwacher südlicher Luftbewegung über ganz Centraleuropa ausbreitet hat, ist daselbst überall weitere Erwärmung eingetreten, so daß in ganz Deutschland, die Ostsee-Küste und die Ostsee ausgenommen, jetzt Thaumetter herrscht.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Jan.	Barom. in C.	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Wetter.	Bemerkung.
28. Nacht 9 Uhr	737.8	+ 6.8	77	SE	bedeckt	Regen.
29. Morg. 7 Uhr	738.0	+ 6.8	96	S.		
„ Mittg. 2 Uhr	737.2	+ 10.0	72	SE.		veränderlich.

Wasserstand des Rheins.

Magen, 29. Jan., Morgens. 3,33 m, gestiegen 13 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 29. Januar 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 100.68	Bergisch-Märkische 114.06
4% Preuß. Consols 100.68	Redl. Frd.-Franz. —
4% Baden in Markt 100.68	Elisabeth-Bahn 174
4% Bayern —	Franz-Josefs-Bahn 155.50
4% Oesterr. Goldrente 76	Galizier 240.25
4% „ Silberrente 63 1/2	Lombarden 89
4% „ Papierrente —	Nordwestbahn 161.87
(Mai-Kloß.) 62.43	Staatsbahn 238 1/2
6% Ungar. Goldrente 93 1/2	Prioritäten.
5% Russ. Oblig. v. 1877 93 1/2	Nordwestbahn Lit. A. 87 1/2
5% „ Orientanleihe —	Gotthardbahn I.-III. Ser. 95
II. Em. 60 1/2	5% Oesterr. Südbahn 97 1/2
6% Amerikaner v. 1881 —	3% „ — 55.—
5% „ (Consols) —	5% Oest.-Frz.-Staatsbahn 104.68
	3% „ — 75.—
Banken.	Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsbank 145 1/2	5% Oesterr. Loose v. 1860 122 1/2
Bäcker Bankverein —	Ungariloose 214.80
Oesterr. Kreditaktien 250 1/2	Wechsel auf Amsterdam 168.60
Darmstädter Bank 146 1/2	„ „ London 20.43
Deutsche Effekten- u. B. —	„ „ Paris 80.67
Bank 132 1/2	„ „ Wien 172.10
Deutsche Handelsgesellsch. 59.—	Napoleons'or 16.11—15
Disconto Commandit 172.87	Leipzig: fest.
Meininger Bank 94 1/2	
Schaffhaus. Bankverein 89	
Berlin.	Wien.
Oesterr. Kreditaktien 502.50	Kreditaktien 282.10
Staatsbahn 476.—	Lombarden —
Lombarden 177.50	Anglobank 127.—
Disconto-Commandit 173.—	Napoleons'or 9.38
Reichsbank —	Leipzig: still.
Laurahütte 121.70	
Rechte Ober- u. Unterbahn 145.50	
Leipzig: fest.	

Verantwortlicher Redacteur: F. Meißner in Karlsruhe.

Karlsruher Standsbuch-Auszüge.

Geburten. 28. Jan. Ludwig Wilhelm, B.: Jaf. Schmidt, Bahnhofsarbeiter. — Karoline Maria, B.: Frdr. Fischer, Schuhmacher. — Heinrich Wilhelm, B.: Jos. Brückel, Bierbrauer.

29. Jan. Anna Maria, B.: F. X. Mamer, Kutscher. — Cheaufgebote. 28. Jan. Johann Walz von Gondelsheim, Gärtner alda, mit Luise Kühne von Gondelsheim. — 29. Jan. Kilian Braun von Dittigheim, mit Maria Frank von Brehmen. — Elias Handloser von Sauldorf, Lehrer, mit Ursula Ditsch von Gottmadingen.

Eheschließungen. 29. Jan. Gottlieb Maurer von Maulburg, Kaufmann hier, mit Elise Ritschard von Bruchsal. — Adam Klener von Durlach, Maurer hier, mit Flora Koch von Ettlingenweiler.

Todesfälle. 28. Jan. Sofie Vogelmann, Wittve des Staatsraths Vogelmann, 66 J. — Friedrich, 9 M. 28 T., B.: Bäckermeister Farr. — 29. Jan. Arthur, 6 M. 14 T., B.: Blechmeister Fuller.

Bretten, 28. Jan. Frau Wittve Deiß, geb. Fellner. — Königsbach, 28. Jan. W. Heminger, Warrer. — Pfankuch, 27. Jan. Theodor Wehlein, Postleute. — Rastatt, 29. Jan. Christian Klopfer, Privat, 71 J. — Schonach, 26. Jan. Frau Maria Anna Kienler, geb. Kallenbach. — Ettlingen, 24. Jan. Konstantin Rudolph, Oberlehrer, 58 J. — Todtnau, 26. Jan. Faver Thoma, Gemeinderath. — Weinheim, 26. Jan. Frau Kath. Lohbühler, geb. Sattler, 60 J. — 27. Jan. Frau Sus. Ruhn, geb. Randoll, 29. J.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 30. Jan. 17. Abonnementsvorstellung. Der tiegende Holzkünder, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 1. Febr. 18. Abonnementsvorstellung. Krieg im Frieden, Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
 A. 871. Karlsruhe.
 Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, **Sophie Vogelmann**, geb. Günther, Staatsraths-Wittwe, heute Mittag 3 Uhr nach langem, schwerem, mit Ergebung getragenen Leiden, im Alter von 66 Jahren, sanft verschieden ist.
 Wir bitten um stille Theilnahme. Karlsruhe, 28. Januar 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
 A. 847. Königsbach.
 Unser unvergesslicher Gatte und Vater **W. Henninger**, Pfarrer dahier, wurde heute, Nachmittags um 3 Uhr, von seinem Herrn nach kurzem Krankenlager aus diesem Leben abgerufen, wovon wir seine Verwandten und Freunde anstatt besonderer Anzeige benachrichtigen.
 Die Beerdigung wird am Sonntag, Mittags 2 Uhr, stattfinden. Königsbach, 28. Januar 1881.
 Die trauernde Familie.

Todesanzeige.
 A. 875. Raßatt. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Schwieger- u. Großvater **Christian Klopfer**, Privat, nach langem Leiden im Alter von 71 Jahren am Samstag den 29. d. Mts. zu sich zu rufen.
 Es bitten um stille Theilnahme, Raßatt, den 29. Januar 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Stammbäume, Ahnenproben überhaupt heraldische Arbeiten werden billigst u. auf's Genaueste ausgeführt. Einzelproben stehen bereitwillig zur Verfügung. Wo? sagt die Exped. der Karlsruher Btg. A. 786. 2.

Betheiligung.
 A. 840. 1. Einem tüchtigen Kaufmann, christlicher Konfession, mit einem disponiblen Kapital von **M. 20,000.** — ist Gelegenheit geboten, sich an einem vorzüglich rentirenden Geschäft thätig zu betheiligen; jegliches Risiko ist ausgeschlossen.
 Reingewinn ca. **M. 12,000.** — jährlich.
 Gefl. Offerten unter **W 20** an die Expedition dieses Blattes.

Direct aus Kaffee, Hamburg.
 Thee, Cacao & Vanille
 versendet nach dem neuen kleineren ohne Preis-
 erhöhung, franco in's Haus, verpackt, incl.
 Verpackung in kleinen Säcken:

5½ Pfd. feinsten Mocha	12.25 Pf.
5½ Pfd. Brill. West-Indien	12.50 Pf.
5½ Pfd. großen Java	12.50 Pf.
5½ Pfd. Brill. gr. Java	10.92 Pf.
5½ Pfd. feinst. West-Indien	10.45 Pf.
5½ Pfd. guten Santos	9.80 Pf.
5½ Pfd. feinsten Kaffeebrudr	7.50 Pf.
1 Pfd. Mocha-Brotkaffee	4. — Pf.
1 Pfd. best. Souchong	2.50 Pf.
1 Pfd. feinsten Ceylon	2. — Pf.
1 Pfd. feinsten Imperial (grün)	2. — Pf.
1 Pfd. reinen roth. Cacao-Pulver	2. — Pf.
3 ganz reine Vanille	— 50 Pf.

gegen Einsend. des Betrages oder Nach-
 das Waaren-Versand-Magazin
 in Hamburg, an der Roppel 50.
 Höhere Rgl. angestellte Beamte erhalten die
 Waare auch auf Wunsch ohne Postnachn.

A. 491. 2. Ein tüchtiger **Sesselmacher** findet dauernde Beschäftigung bei **Herrn Wetterwald freres & Co.** in **Seibitz** (Els.). Ein verheiratheter Mann erhält den Vorzug. (A. Cto. 11)

Zu vermieten
 ein an der Obermosef sehr günstig gelegenes, bisher mit bestem Erfolg betriebenes Weingeschäft, bestehend aus großen Gebäulichkeiten, Kellerräumen, Magazin und Brennerei nebst allem erforderlichen Material: Filter-Apparat, Wärmeapparat, Pumpen, mehrere große Böttche, Lagerfässer etc.
 Alles unter günstigen Bedingungen.
 Offerten erbeten sub N. O. an die Expedition dieses Bl. 449. 8.

567. 8. A. Streit,
 Hof-
**Baumwoll-
 tuche**
 und
**Stuhl-
 tuche**
 in
 Ertlinge
 und
 Chiffons
 sammt
 Ercttonen,
 schwarzen u.
 farbigen
Sammet
 verendet in
 jedem Maß zu
Fabrikpreisen.
Ettlingen.

Gummi-Waaren-Bazar.
 E. 3. 1. Mannheim. Preisliste
 gegen 20 Pfennig Marke. J. 647. 36.

Emser Pastillen
 aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe, in plombrirten Schachteln mit Control-Strichen versehen.
 Karlsruhe in der Apotheke von **G. Düll**, Zähringerstr., sowie in der Hirschapotheke von **Otto Leimbach**; ferner in Durlach in beiden Apotheken.
 Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Villa zu verkaufen
 wegen Todesfalls.
 A. 780. 2. In Ettlingen bei Karlsruhe ist eine Villa mit 12 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Detoniergebäude, Stallung, englischen Gartenanlagen und großem Obst- u. Pflanzgarten, an der Straße nach Karlsruhe gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
 Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden.
 Näheres in der Expedition dieses Bl.

A. 675. 2. Karlsruhe.
Einladung
 zur

**General-Versammlung des
 Pferde-Zucht-Vereins
 Karlsruhe.**

Nach Maßgabe des Par. 11 der Gesellschafts-Statuten wird die ordentliche General-Versammlung auf
Sonntag den 13. Februar d. J.,
 — Morgens 11 Uhr —
 im Garten-Pavillon des Gasthofes zum „Grünen Hof“ abgehalten.

- Tagesordnung:**
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes,
 2. Bericht des Aufsichtsrathes,
 3. Ertheilung des Absolutariums und Bestimmung über den Reingewinn,
 4. Neuwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes und eines Ersatzmannes, event. zweier Ersatzmänner zu denselben.
- Den Gesellschaftsmitgliedern werden die nach Par. 27 der Statuten nötigen Stimmentarten am Eingang zum Lokal überreicht und ist eine möglichst zahlreiche Theilnahme der Herren Aktionäre wünschenswert.
 Nach der General-Versammlung Schau und Vertheilung der Hengste im Hofe des Vereinslokales
 Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthaus zum „Erbspringen“.

Zur gefälligen Theilnahme ladet ein,
Karlsruhe, den 22. Januar 1881,
Der Verwaltungsrath.

Griechische Weine
 1 Probekiste
 mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten
 von Cephalonia, Corinth, Patras
 und Santorin
 versendet — Flaschen
 und Kiste frei — zu
19 Mark
J. F. Menzer, Neekargemünd.
 Niederlage bei Fr. Waisch in Karlsruhe. A. 405. 6.

Practisch! Patent-Anmeldung Nr. 40,287. Für Haushaltungen, Restaurants, Hotels sehr zu empfehlen: **Tellerwärmer-Gestelle** (welche in oder auf dem Ofen oder Herd placirt werden können), sowie **Gestelle zum Hineinhängen derselben** beim Tragen und Serviren, empfiehlt: **Th. Kapp** in **Endwigsburg**, Fabrik verzinnter Drahtwaaren. Verkaufsstellen befinden sich in allen größeren Städten Deutschlands. (H. 7150.) A. 827.

A. 513. 3. **Die Nähmaschinen**
 von der
Singer Manufacturing Co.,
 New-York



erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
 haben sich durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit, Güte und große Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von mehr als drei Millionen Käufern und unparteiischen Fachleuten anerkannt, sondern auch durch mehr als zweihundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bestätigt, welcher im vorletzten Jahre allein **431,167 Nähmaschinen** oder mehr als 1400 Stück für jeden Geschäftstag betrug.

Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbetrieb gleich vorzüglichen Maschinen abgeben und alte, sowie nicht zweckentprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen. Vollständige Garantie; Unterricht gratis.

Nur ächt, wenn die Maschine außer der Fabrikmarke, auf dem Arme in Goldschrift die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt und von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger“ versehenen Garantieschein begleitet ist.
G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32.

BOTOT WASSER Allein
 einziges wirkliches von der medicinischen Academie in Paris
 empfohlenes Zahnreinigungswasser.
BOTOT PULVER China
 Zahnpulver
 Fabrikmarke Man verlange
 Cui fidas vide die Unterschrift: *M. Botot*
HAUPT-NIEDERLAGE: 229, rue Saint-Honoré, Nabs der rue Castiglione
 Paris — FILIALE: 48, BOULEVARD DES ITALIENS, — Paris
 Niederlage für Deutschland bei Herren **WOLFF & SCHWINDT** in Karlsruhe
 für Oestreich bei Denselben in Wien Wollzeile, 9
 Und bei allen grösseren Händlern, bei denen man auch Prospekte
 über die Wirkung der Mittel vorfindet.

Die Erzeugnisse der
Grossh. Bad., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Cöln
 Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
 verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwe-
 dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-
 Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken
 (Rein Cacao und Zucker) versehen.
 Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
 I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
 Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.
 apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-
 land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
 Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
 Rumänien und Schwarzburg.
 21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao
 sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an
 den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.
 In **Karlsruhe** bei Fr. Bengel, Apotheker **Otto Leimbach**,
 Hofl. C. Malzacher, V. Merckle, Conditior Aug. Ritzinger, Alb. Salzer,
 Ernst Salzer, Wwe. Wilh. Schmidt, Kaiserstr. 112;
 in **Durlach** bei Jul. Löfel;
 in **Mühlburg** bei Carl Roth. A. 155. 2.

A. 759. 3. Karlsruhe. Mein Detail-Verkauf in
Glacé-Handschuhen eigenen Fabrikats
 befindet sich nunmehr im Hause des Herrn **C. Model**,
 Lammstraße, was ich empfehlend anzeige.
Karlsruhe. Wilhelm Ellstätter.

A. 790. 2. Nr. 164. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Verkauf
 von Baupläzen betr.
 Mit höherer Ermächtigung werden
Donnerstag den 3. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
 folgende Baupläze in dem neuen Stadt-
 theil zwischen Borth-Bismarck-Westend-
 straße und Mühlburger Allee auf dem
 Bureau der unterzeichneten Stelle ein-
 gütlich einer Versteigerung ausgesetzt:
 Lit. A. des Lageplans: Nr. 20 und
 Nr. 21.
 B. des Lageplans Nr. 6, 12 u. 13.
 Wir laden die hierzu Lusttragenden
 mit dem Bemerken ein, daß von den
 Baupläzen und Verkaufsbedingungen
 bei uns Einsicht genommen werden
 kann und etwaige weitere Anmeldungen
 für andere, als obige Baupläze, bei
 der Versteigerung berücksichtigt werden,
 wenn hierauf bis zum 2. Februar,
 Abends 6 Uhr, Angebote bei uns ein-
 gelaufen sind.
 Karlsruhe, den 25. Januar 1881.
 Großh. Hofbauamt.
 Demberger.
 A. 873. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Simon Ludwig Langheinrich von
 Karlsruhe, wohnhaft in Karlsruhe, hat
 um die Erlaubnis nachgesucht, seinen
 Familiennamen in „Allinger“ um-
 ändern zu dürfen; etwaige Einsprüche
 gegen die Bewilligung dieses Gesuchs
 sind innerhalb dreier Wochen darüber
 einzuweisen.
 Karlsruhe, den 24. Januar 1881.
 Ministerium des Großh. Hauses und
 der Justiz.
 Grimm.
 Fr. Schmidt.
 (Mit einer Beilage und der Literari-
 schen Beilage Nr. 5.)